

Arbeitsgruppe 2

Ziel: Ein Rollenspiel mit einer gelingenden Kommunikation entwickeln, die hilfreich für die Entwicklung von Kindern in suchtbelasteten Familien ist.

Handout

Welche Kommunikation ist hilfreich für die Entwicklung von Kindern in suchtbelasteten Familien? Wir könnten viele Aspekte der Kommunikation hier beleuchten, die hilfreich sind und die Sie als Fachkräfte einsetzen können. Der nachfolgende Aspekt scheint uns als Leitlinie für diesen Kontext wirkungsvoll:

Grenzen setzen!

- Lassen Sie sich nicht auf lange Diskussionen ein.
- Reden Sie klar u. kurz.: Prüfen Sie, ob der Süchtige das Gespräch verstanden hat.: Wenn der Süchtige unter Drogeneinfluss steht, ist es besser, die Anamnese später aufzunehmen u. in Abschnitte aufzuteilen.
- Sprechen Sie möglichst wenig über Ihre persönlichen Angelegenheiten, damit Sie nicht emotional erpressbar werden.
- Machen Sie keine Ausnahmen von einer Regel, wenn es nicht unbedingt notwendig ist.
- Halten Sie Absprachen schriftlich fest.
- Halten Sie keine Moralpredigt und machen Sie keine Schuldvorwürfe, der Abhängige erlebt sich oft wie fremdgesteuert und ist nicht grundsätzlich als Schuldiger für seine Erkrankung zu sehen.

K	Konsequent sein – Konsequenzen ziehen, Abmachungen treffen und einhalten lassen
L	Loslassen können, Verantwortung liegt beim Klienten
A	Abgrenzen: Hilfe ja – aber klare Grenzen setzen und auch einhalten
R	Reden, Gespräche – zum richtigen Zeitpunkt

Regeln für eine positive Kommunikation

- Formulieren Sie das Problem kurz.
- Formulieren Sie positiv, vermeiden Sie alle anschuldigenden Aussagen.
- Formulieren Sie das Problem klar und präzise.
- Formulieren Sie das jeweils dazugehörige Gefühl
- Zeigen Sie Verständnis. Versuchen Sie das Problem aus der Sicht des Gegenübers zu sehen.

- Akzeptieren Sie, dass Sie einen Teil der Verantwortung für das entstandene Problem tragen.
- Machen Sie ein Hilfeangebot; fassen Sie sich dabei kurz: Wer möchte, dass ihm zugehört wird, sollte lange Gespräche besser vermeiden.